

TRANSKRYPCJA NAGRAŃ

Zadanie 4.

Kobieta:

Jedes Jahr wird in Stuttgart ein Lauf für Kinderrechte organisiert. Viele Menschen melden sich zu dem Lauf an. Das Ziel ist es, gemeinsam eintausend Kilometer zu laufen. Zum diesjährigen Lauf haben sich so viele Teilnehmer wie noch nie angemeldet. Es war sicher nicht leicht für sie, unter der brennenden Sonne zu laufen. An diesem Tag lagen die Temperaturen bei 35 Grad!

Der ganze Lauf war wie immer perfekt organisiert. Wegen der Hitze gab es an der Laufstrecke viele Stellen, wo man Mineralwasser bekommen konnte. Man konnte sich auch während des Laufs abkühlen: Es gab kleine Pools für die Kinder und die Erwachsenen konnten eine Dusche nehmen.

Sieger wurde das Team eines Stuttgarter Jugendhauses. Den zweiten Platz haben die Eltern und Kinder der Heusteigschule belegt. An diesem Lauf haben auch die Kinder aus dem Kindergarten „Sterne“ wieder teilgenommen. Dieses Jahr haben sie den dritten Platz belegt.

Zum Abschluss der Veranstaltung fand für alle Teilnehmer und Zuschauer ein gemeinsames Grillen bei Musik statt. Die Atmosphäre war toll! Alle haben sich gefreut, dass sie durch den Lauf wieder Kindern helfen konnten. Auch nächstes Jahr wird der Lauf für Kinderrechte stattfinden.

nach: www.stuttgarter-zeitung.de

Zadanie 5.

Nummer 1

Mężczyzna:

Viele Schüler wissen nicht, wie man richtig mit Geld umgeht. Wie viel kostet eine Wohnung? Wie viel Geld braucht man, um einen Monat lang zu leben? Was bleibt bei einem Bruttoeinkommen nach Abzug aller Steuern und sonstigen Ausgaben wirklich übrig? Das alles sind Fragen, die man in verschiedenen Fächern zwar anschnidet, aber nie wirklich bespricht. Ich würde mir aber in der Schule ein eigenes Fach wünschen, in dem man diesen praktischen Umgang lernt. Das alles in einem Fach zu behandeln, wäre von Vorteil.

Nummer 2

Kobieta:

Ich bin mir sicher, dass ich in meinem Leben nie die Relativitätstheorie erklären muss. Klar, ein gewisses Maß an theoretischem Wissen gehört zur Allgemeinbildung dazu. In der Schule fehlt mir aber die Auseinandersetzung mit den eigenen Interessen und Fähigkeiten, aus denen sich ein Berufswunsch entwickeln kann. Vor dem Abitur sind viele Schüler ratlos, denn sie wissen nicht, was danach kommen soll. Es gibt so viele Möglichkeiten, aber wer seine Talente nicht kennt, kann nur schwer eine Entscheidung treffen. Die Schule versäumt es, uns bei der Berufswahl zu unterstützen.

Nummer 3

Mężczyzna:

Schon im alten Rom war die Rhetorik als Disziplin bekannt. Heute ist sie vom Lehrplan verschwunden. In der Oberstufe in Bayern wird sie nur noch kurz vor dem Abitur unterrichtet. Ich bin in der zwölften Klasse, bis jetzt habe ich aber noch nicht gelernt, wie man sich strukturiert äußert. Ich würde gern Jura studieren. Ich kann zwar Sachtexte analysieren, glaube aber nicht, dass mir die Analyse von Sachtexten vor Gericht helfen wird. Ich befürchte, dass vielen Lehrern gar nichts daran liegt, redegewandte und diskutierfreudige Schüler zu haben.

Nummer 4

Kobieta:

Ich habe keine Ahnung davon, wie man seine Finanzen alleine regelt. Neulich hat mir meine Mutter den Unterschied zwischen einer EC-Karte und einer Visa-Karte erklärt. Verstanden habe ich es immer noch nicht richtig. Und das ist noch lange nicht alles. Obwohl man in der Schule das Grundwissen fördert und dabei ein breites Spektrum von Themengebieten abdeckt, werden viele Dinge ausgelassen. Wie mache ich eine Überweisung oder wie nehme ich einen Kredit auf? Ich muss wohl bei einer Bank vorbeigehen und fragen, ob sie mich näher zu diesen Themen informieren können.

Nummer 5

Mężczyzna:

Die wenigsten Schüler werden später Gedichte auf Französisch analysieren, so wie wir es im Unterricht machen. Aber ich meine, dass die Arbeit mit Texten in einer Fremdsprache das Denken für Feinheiten sensibilisiert. Ich persönlich finde das wichtig für meine Entwicklung. Es ist nicht Aufgabe der Schule, mich darauf vorzubereiten, wie ich eine Steuererklärung anfertige. Das erklärt mir mein Vater, wenn ich das nach der Schule einmal brauche.

nach: www.spiegel.de

Zadanie 6.

Kobieta: Herr Fabrizi, vor vier Jahren haben Sie Ihren Job bei der Deutschen Bank gekündigt, um eine Bar zu eröffnen. Inwieweit hat das Ihr Leben verändert?

Mężczyzna: Einiges hat sich geändert. Meine persönliche Risikobereitschaft ist zum Beispiel größer geworden. Um die Bar eröffnen zu können, musste ich mich von meiner Eigentumswohnung trennen. Auch mein Weg zur Arbeit sieht jetzt etwas anders aus. Als Banker bin ich die drei Kilometer zur Arbeit mit dem Dienstwagen oder mit dem Taxi gefahren, manchmal bin ich zu Fuß gegangen. Auf einem Fahrrad hat mich damals keiner gesehen. Heute bin ich nur noch mit dem Bike unterwegs.

Kobieta: Ist Ihnen der Schritt zur Kündigung leicht gefallen?

Mężczyzna: Nein, das war eine schwierige Entscheidung. Mit 28 führte ich 90 Mitarbeiter und neun Teamleiter. Später übernahm ich eine Filiale. Alles lief sehr gut, es gab keine Probleme und keinen Stress, aber nach einiger Zeit fand ich einfach keinen Gefallen mehr an Meetings und Konferenzen. Da wurde mir klar: Ich verlasse die Bank, ich lerne hier nichts mehr. Ich wollte etwas anderes machen – etwas Neues schaffen, ich wollte neue, anspruchsvolle Aufgaben bewältigen.

Kobieta: Und da wurden Sie Barbetreiber?

Mężczyzna: Ja, so war es. Genauer gesagt habe ich schon während meiner Tätigkeit bei der Deutschen Bank mit dem Gedanken gespielt. Zuerst habe ich an Wochenenden ein mobiles Café betrieben. Nach der Kündigung bei der Bank habe ich die Bar eröffnet. In den vier Jahren habe ich als Barbetreiber viel gelernt. Ich habe kein Privatleben: keine Familie, keine Kinder, aber das macht nichts. Die Bar ist

ein guter Ersatz dafür, sie ist eine Bühne, auf der die Gäste gern mit mir über ihr Leben sprechen. Leider konnte ich in meiner Bar bis heute keine kulturellen Events machen. Das finde ich wirklich schade!

Kobieta: Wie sieht Ihr Berufsleben heute aus, im Vergleich zu Ihrer Zeit bei der Bank?

Mężczyzna: Es gibt natürlich Unterschiede. Zum Beispiel sind Annehmlichkeiten wie Urlaubsgeld oder Extraprämien weg. Und ich frage mich manchmal: Was passiert, wenn ich krank werde? Oder wenn ich morgens aufwache und plötzlich denke, das alles macht keinen Sinn. Als Angestellter ist das einfach: Man lässt sich krankschreiben oder kündigt. Aber jetzt bin ich selbst Arbeitgeber. Ich trage Verantwortung für meine Mitarbeiter. Erstaunlicherweise erzeugt das bei mir keinen Stress, sondern führt zu kreativen Überlegungen, wie man Probleme lösen könnte. Das finde ich äußerst motivierend. Hoffentlich bleibt das so.

Kobieta: Herr Fabrizi, zum Schluss noch ein persönliches Wort an unsere Zuhörer.

Mężczyzna: Wissen Sie, ich bin nicht gerade ein Musterbeispiel dafür, wie man sich im beruflichen Leben verhalten sollte. Ich will keinem den Rat geben, es so zu machen, wie ich es gemacht habe. Eins ist sicher: Man sollte für Veränderungen offen sein. Nicht immer ist dabei die Meinung der anderen richtig, aber man sollte sie dennoch nicht ganz ignorieren. Wichtig ist, dass man mit sich selbst in Einklang lebt und seinen Platz im Leben findet. Die Entscheidung, wie man dahin kommt, muss jeder selbst treffen.

nach: www.spiegel.de